



Der ehemalige Hochschulpräsident Dieter Orzessek mauert derzeit die Pfosten für Rankhilfen ein.

FOTO: ENGELBERT PÜLICHER

Ja-Wort auf Weinberg

INVESTITION Die Hochschule Anhalt hat die 232 000 Euro Fördermittel für ihr Weinprojekt in Waldau erhalten. Wieso sich darüber besonders Pärchen freuen können.

VON KATHARINA THORMANN

BERNBURG/MZ - Heiraten auf dem Bernburger Weinberg? Was bis jetzt noch absolut utopisch klingt, könnte schon im kommenden Jahr möglich sein. Denn die Hochschule Anhalt hat nun die Zusage für die Gestaltung des sieben Hektar großen Geländes an den Hängen im Bernburger Ortsteil Waldau bekommen. Allein von der EU und vom Land erhält die Lehranstalt 232 000 Euro, um den Weinberg „Waladala“ (so war einst der Name des Bernburger Ortsteils) an der Kirche St. Stephani anzulegen.

„Das Geld ist sehr gut angelegt“, versichert der ehemalige Hochschulpräsident Dieter Orzessek, der trotz seines Ruhestands die Gestaltung des Weinbergs tatkräftig unterstützt. Er spielt dabei auf die insgesamt vier Arbeitspakete an, die mit dem Geld nun bis zum Herbst finanziert werden sollen.

Denn der Abriss der maroden Mauern und der Abtransport des gesamten Bauschutts von dem Areal sollen nur der Anfang sein. Bis Ende Oktober sollen außerdem die historisch erhaltenswerten Mauern ins rechte Licht gerückt werden. Und damit nicht

Zweite Weinwanderung kurz vor Pfingsten

Zur zweiten Weinbergwanderung wird am Mittwoch, 16. Mai, eingeladen. Um 17 Uhr startet die Tour an der Marienkirche an der Breiten Straße in Bernburg. Wie bereits bei der Premiere im vergangenen Jahr führt die Wanderung, die von bekannten historischen Figuren begleitet wird, zum Bernburger Lehr- und Versuchsweinberg „Waladala“. Auf dem Weinberg

präsentieren sich die Hochschule Anhalt sowie die Weinbaufreunde aus Bernburg. Außerdem erklingt irische Musik, während verschiedene Brände und Weine verkostet werden können. Auch die Kirche St. Stephanie wird geöffnet sein. Dort wird eine Ausstellung gezeigt. Für „Fußblatze“ führt der Weg hinauf mit historischer Landtechnik und Leutewagen.

genug. Auch die Eingangstore werden im romanischen Stil hergerichtet, während auf der Fläche die ersten Wege angelegt werden und das Areal außerhalb der Weinstöcke bepflanzt wird. Damit dürfte das Geld, das um 68 000 Euro von der Hochschule aufgestockt wird, vorerst aufgebraucht sein. Nicht aber die Ideen für das Waladala.

Wenn auch im kommenden Jahr Hilfen aus dem Leader-Programm fließen, rücken die Weingaragen in den Fokus. Parkten in diesen einst noch schwere Maschinen, könnte künftig dort ein lauschiges Plätzchen zum Verkosten der angebauten Weine

entstehen. „Derzeit stecken wir aber noch in der konkreten Planung“, sagt Marcel Heins, zuständiger Projektkoordinator bei der Hochschule Anhalt, dem auch noch weitere Ideen im Kopf vorschweben.

Fakt ist, dass nach Eröffnung des Weinbergs nicht nur der in Bernburg geerntete Traubensaft fließt. Es soll auch ein Ort für große öffentliche und private Feste werden. Auch als Hochzeitslocation kann das Gelände gebucht werden - inklusive Aussichtsplattform mit bestem Blick auf die Silhouette von Bernburg.

Apropos Plattform: Anders als die Vorstellungen mancher be-

reits gereicht haben, wird sie nicht auf einem Turm gebaut. Auf einer Anhöhe soll lediglich eine Terrasse entstehen.

Unterdessen sind die ersten 200 Weinstöcke bereits angelegt und dabei jeweils 100 rote und ebenso viele weiße Weinpflanzen gesetzt worden. „Wir haben uns dabei für pilzresistente Sorten entschieden“, sagt Orzessek. Noch in diesem Jahr sollen 100 weitere Pflanzen vom weißen Müller-Thurgau hinzukommen.

Warum die Hochschule unterdessen auch zukünftig auf den in der Region traditionellen Blauen Bernburger verzichtet, hat laut Orzessek einen ganz einfachen Grund: „Wir als Hochschule haben eine wissenschaftliche Aufgabenstellung und die hat nichts mit dem Blauen Bernburger zu tun.“ Stattdessen soll der Weinberg langfristig als Versuchsanlage für die hiesigen Ökologen, aber auch für die Mitglieder des Köthener Weininstituts dienen.

„Der Weinberg soll ein Impuls sein für den Weinbau überhaupt“, ergänzt Projektkoordinator Heins. Denn die Lage an den Saalehängen rings um Bernburg sei wie geschaffen für den Anbau von Wein.